

*Kibiz-web-Aktenzeichen:
50.60.211.017/1.*

Konzeption



Evangelische

Kindertageseinrichtung

*Sterntaler **

Stand: Januar 2019

Inhaltsverzeichnis

- * Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung
- * Unser Erstkontakt, Erstgespräch und Anmelde- und Aufnahmeverfahren
- * Erziehungs - und Bildungsauftrag/ Pädagogische Grundsätze/ unser Bild vom Kind
- * Partizipation der Kinder/ Beschwerdemöglichkeiten
- * Rolle und Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter/innen
- * Zusammenarbeit im Team
- * Besondere Schwerpunkte in unserer Einrichtung
- * Umsetzung in den pädagogischen Alltag
- * Gestaltung des Tagesablaufes
- * Eingewöhnung für Kinder unter 3 und über 3 Jahren
- * Übergänge gestalten/ Das letzte Kindergartenjahr/ Übergang zur Schule
- * Integration/ Inklusion
- * Kinderschutz
- * Beziehungsvolle Pflege
- * Sprachförderung
- * Zusammenarbeit mit dem Träger
- * Partizipation der Eltern
- * Der Elternbeirat
- * Umgang mit Beschwerden
- * Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- * Vernetzung in die Kirchengemeinde
- * Kindergartenandacht
- * Öffentlichkeitsarbeit
- * Haus der kleinen Forscher
- * Qualitätsmanagement (QM)

Kibiz-web-Aktenzeichen:
50.60.211.017/1.



Konzeption der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler*

Wahnscheider Str. 6
58339 Breckerfeld
02338/ 528

Homepage: www.jkg-breckerfeld.de/sterntaler

„Uns als Team ist es wichtig, das Selbstverständnis der Einrichtung und die pädagogische Arbeit vom christlichen Menschenbild, von dem gelebten Evangelium und von der Liebe Gottes her abzuleiten. Deshalb ist die spezifische Ausrichtung des Leitbildes in unserer Konzeption immer wieder integriert.“

(Ihr Sterntaler- Team)

Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

Der Ev. Kindergarten Sterntaler ist eine Kindertageseinrichtung, die ihren Auftrag dem „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“ (Kinderbildungsgesetz kurz: KIBIZ) entnimmt. Dabei berücksichtigt werden insbesondere die Vereinbarungen zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder in NRW, kurz: Bildungsvereinbarungen.

Unser Kindergarten ist eine viergruppige Einrichtung, in der zur Zeit 90 Mädchen und Jungen im Alter von 2-6 Jahren in unterschiedlichen Gruppenformen betreut werden.

Gruppenform 1: Kinder im Alter von 2- 6 Jahren

Gruppenform 3: Kinder im Alter von 3- 6 Jahren

Die räumliche Gestaltung sieht folgendermaßen aus:

- 4 Gruppenräume mit je einem dazugehörigen Intensivraum
- 4 Waschräume mit jeweils 2 Kindertoiletten, darunter sind 2 Waschräume mit einer Dusche ausgestattet
- 2 Schlafräume
- 1 Intensivraum (Mehrzweckraum)
- Büro
- Küche
- Personalraum
- Personaltoilette
- Gästetoilette, behindertengerecht
- Hausanschlussräume
- 4 Abstellräume
- Turnhalle mit Abstellkammer
- eine geräumige Eingangshalle
- eine Garage für die Außenspielgeräte

Das Außengelände ist teils begrünt und teils gepflastert.

Dort befinden sich:

- 3 Sandkästen
- Kletterturm mit Hängebrücke und Spielhaus
- Rutsche
- Schaukelgarten

- Steinhöhle
- Fahrstraße für Roller und Dreiräder
- U3 Spielturm mit Rutsche
- Insektenhotel
- kleine Gärten und Hochbeete, um Gemüse usw. anbauen zu können

Unser Kindergarten liegt im zentralen Ortskern der Hansestadt Breckerfeld, eine Stadt mit ca. 9300 Einwohnern. Zu Fuß sind ein großes Sportgelände, Waldgebiete und mehrere Spielplätze gut zu erreichen. Ebenso unsere evangelische Kirche und Gemeinde in unmittelbarer Nähe.

Der Träger unserer Einrichtung ist die Ev. Jakobus-Kirchengemeinde Breckerfeld, Schulstr. 3, 58339 Breckerfeld.

Personal

Unser Team besteht z.Zt. aus 12 Fachpädagogen, einem Anerkennungsjahrespraktikant und einem Jahrespraktikanten. Die personelle Besetzung setzt sich wie folgt zusammen:

Sonnengruppe:

Tordis Dräger Erzieherin / Gruppenleitung
Dennis Hedtstück Erzieher
Stefan Rudzinski Erzieher/ auch gruppenübergreifend tätig

Mondgruppe:

Stephanie Bennemann Erzieherin/Gruppenleitung/stellv. Kindergartenleitung
Fenja Radatz Erzieherin
Paul Burdinski Jahrespraktikant

Sternengruppe:

Elena Kansin Erzieherin/ Gruppenleitung
Agnes Ciesiolka Motopädin
Anja Langer Erzieherin/ Integrationsfachkraft
Bettina Böker Erzieherin/ auch gruppenübergreifend tätig

Sternschnuppengruppe:

Heidi Kremer Erzieherin/Gruppenleitung
Melanie Hoyer Erzieherin/komm. Leitung der Einrichtung
Annette Blau Erzieherin
Nils Bethge Anerkennungsjahrespraktikant

Katharina Ruthenbeck und Jörg Pruschinski Hauswirtschaftskräfte

Des Weiteren arbeiten wir mit verschiedenen Fachschulen und Praktikanten zusammen. Das bedeutet, dass immer wieder verschiedene junge Menschen mit unterschiedlichen Qualifikationen Erfahrungen in unserem Kindergarten machen können.

Unsere Öffnungszeiten

25 Stunden Mo-Fr 7.30- 12.30 Uhr

35 Stunden Mo-Fr 7.00- 14.00 Uhr

45 Stunden Mo-Fr 7.00- 16.00 Uhr

Buchungszeiten

Sie können bei uns zwischen zwei Gruppenformen

- Gruppenform I: Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren*
- Gruppenform III: Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre*

und drei Betreuungszeiten wählen

- 45 Stunden Tagesstätte*
- 35 Stunden als Blockzeit*
- 25 Stunden*

*Kinder, die über Mittag bei uns sind, erhalten ein Mittagessen, das frisch und warm geliefert wird. Das Mittagessen beziehen wir vom **Hof Draut** aus Halver.*

Adresse: *Qualität vom Hof Draut GbR*

Herr Andreas Draut

Ober Buschhausen 15

58553 Halver

Telefon 02353 4963

Telefax 02353 903808

E-Mail-Adresse info@hof-draut.de

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, den Kindern mit der Betreuungszeit von 35 Stunden, einen kleinen, kalten Snack zum Mittagessen mitzugeben.

Die Mittagszeit in unserer Einrichtung

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit zwischen warmen oder kaltem Mittagessen. Dies ist abhängig von der Pauschale, die Ihr Kind ausfüllt:

→ Kinder mit einer 45 Stunden- Pauschale bekommen ein warmes Mittagessen, welches von unserer Einrichtung bestellt wird.

Wird das Stundenkontingent an festen Tagen der Woche nicht ganz ausgeschöpft und die Kinder bis 14:00Uhr abgeholt, besteht die Möglichkeit an diesen Tagen, unter Berücksichtigung der Pauschalen (s.u) zum warmen Mittagessen, eigene Snacks als kaltes Mittagessen mitzubringen. Dieses System ist aber nicht flexibel und verlangt eine Regelmäßigkeit.

→ Kinder mit einer 35 Stunden- Pauschale haben die Wahlmöglichkeit zwischen warmen oder kaltem Mittagessen. Das kalte Mittagessen- den Snack- bringen Sie von zu Hause mit. Sollten Sie diesbezüglich Fragen haben, dann sprechen Sie uns gerne an.

Eltern, der Kinder mit einer Pauschale von 35 Stunden haben folgende Optionen:

→ 5x die Woche ein warmes Mittagessen (55,00€)

→ 3x die Woche ein warmes Mittagessen (34,00€) oder

→ 1x die Woche ein warmes Mittagessen (11,00€)

Eine Mahlzeit kostet 2,60€.

Dieses System ist- wie bereits oben schon erwähnt- nicht flexibel und verlangt eine Regelmäßigkeit.

Vor unserer Küche befindet sich links ein Wochen- und Monatsüberblick des warmen Mittagessens, damit Sie als Eltern erfahren können, welche Speisen verzehrt werden. Für die Kinder gibt es Bilder, damit auch sie bei Interesse sehen können, was es zum Mittagessen gibt.



Buchen Sie einmal oder dreimal pro Woche das warme Mittagessen, so teilen Sie uns im Vorfeld die gewünschten Wochentage mit.

Tage an denen Ihr Kind nicht in der Einrichtung ist- zum Beispiel aufgrund von Urlaub - teilen sie uns bitte möglichst rechtzeitig mit.

So können wir Mitarbeiterinnen & Mitarbeiter uns einen gesamten Überblick je Monat verschaffen und dementsprechend genau die Menge der warmen Speisen bestellen.

Wenn Sie sich bei einer 35 Stunden- Pauschale für das kalte Mittagessen entscheiden, geben Sie Ihrem Kind zusätzlich zum Frühstück einen Snack für die Mittagszeit mit.

Zum zeitlichen Rahmen ist zu erwähnen, dass das Mittagessen um 12:30Uhr stattfindet.

Hier ist jeder Gruppe daran gelegen, eine familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Die Kinder kommen zur Ruhe, wir fangen gemeinsam das Mittagessen an, beten und führen tolle Tischgespräche.

Nach dem Mittagessen bleibt oft noch ein bisschen Zeit zum Spielen, zum Vorlesen oder für andere, kleinere Aktionen. Ebenso werden die Zähne geputzt.

Die Phase der Mittagszeit schließt um 13:30Uhr ab.

Für die Kinder mit einer 35 Stunden- Pauschale endet die Betreuungszeit um 14:00Uhr. Die Kinder können ab 13:30Uhr abgeholt werden. Die Nachmittagskinder hingegen treffen sich um 14:00Uhr in der Turnhalle, um den Beginn der gruppenübergreifenden Nachmittagsbetreuung einzuläuten.

Unser Erstkontakt, Erstgespräch und Anmelde- und Aufnahmeverfahren im Überblick

Beim Erstkontakt erhalten Sie als Eltern einen ersten Eindruck von unserer Tageseinrichtung.

Hier können Sie sich über unser Angebotsspektrum informieren.

Vom Erstkontakt hängt maßgeblich ab, ob Sie als Eltern sich zugunsten unserer Einrichtung für ihr Kind entscheiden.

Der Erstkontakt bietet Ihnen als interessierten Eltern einen positiven Eindruck von unserer Tageseinrichtung. Sie erhalten alle erforderlichen und gewünschten Informationen, um sich ein genaues Bild über das Profil der Tageseinrichtung und unser Leistungsangebot machen zu können.

Mit der Aufnahme in die Tageseinrichtung für Kinder beginnt für Ihr Kind/ Ihre Kinder – und für Sie als Eltern – eine neue Lebensphase, die eine Neuorientierung in einem bislang für sie ungewohnten Umfeld erfordert. Wir als Mitarbeitenden messen diesem Wechsel in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei. Wir bringen dies zum Ausdruck, indem wir zu Ihnen als Familien eine förderliche Beziehung aufbauen und Sie in dieser Übergangssituation bestmöglich unterstützen.

Wir freuen uns über jede Anmeldung in unserer Einrichtung.

Wenn für das kommende Kindergartenjahr mehr Kinder angemeldet sind, als wir voraussichtlich aufnehmen können, dann gelten folgende Aufnahmekriterien, die in einer internen Dienstbesprechung zusammen im Team und mit dem Träger und dem/ der Vorsitzenden des Elternrates, unter Berücksichtigung individueller Gegebenheiten angewandt werden:

- * Zugehörigkeit von mindestens einem Elternteil zur Evangelischen Jakobus-Kirchengemeinde Breckerfeld (1 Punkt)*
- * alleinerziehende Elternteile (1 Punkt)*
- * Geschwisterkinder, die gleichzeitig die Einrichtung besuchen (2 Punkte)*
- * Geschwisterkinder, die zu den Vorschulkindern zählen und die Einrichtung daher nicht gleichzeitig besuchen werden (1 Punkt)*
- * Individuelle und/oder soziale Gesichtspunkte (1 Punkt)*

Bei Punktgleichheit werden die Kinder nach der Reihenfolge des Alters aufgenommen.

Weitere wichtige Informationen, die Sie bei der Anmeldung Ihres Kindes in unserer Einrichtung beachten sollten:

** Die Anmeldung Ihres Kindes sollte über das Onlineverfahren Kita Navigator der Stadt Ennepetal erfolgen. In diesem System erhalten Sie Informationen zu den Kindergärten aus Breckerfeld und Ennepetal. Sie als Eltern können sich einen Eindruck über die verschiedenen Einrichtungen verschaffen und Ihr Kind online anmelden. Dabei werden Ihre Daten lediglich für die Vermittlung eines Kindergartenplatzes genutzt. Gerne kontaktieren wir Sie zeitnah im Anschluss an Ihre Anmeldung im Kita Navigator und vereinbaren mit Ihnen per E-Mail einen Besuchstermin. Oder Sie rufen uns unter der 02338 528 an und wir vereinbaren telefonisch einen Termin.*

** Anträge auf zusätzliche Aufnahme, gegebenenfalls außerhalb der regulären Anmeldefristen, werden grundsätzlich unter Berücksichtigung besonderer Umstände im Rat der Tageseinrichtung entschieden. Hierfür ist ein schriftlich begründeter Antrag erforderlich.*

Da Sie einen gesetzlichen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz haben, nehmen wir Anmeldungen jederzeit an. Jedoch wird zum 15.01. (eines jeden Jahres) bekannt gegeben, ob Sie einen Kita-Platz für das kommende Kindergartenjahr (jeweils ab August) bekommen, vorausgesetzt Ihre Anmeldung liegt der Einrichtung vor. Ab dieser Bekanntgabe haben Sie eine Woche Zeit, um der Einrichtung mitzuteilen, ob Sie den Platz annehmen.

Sollten Sie sich nicht auf die Platzzusage melden, rückt eine weitere Familie nach.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an unsere komm. Leiterin Melanie Hoyer. Sie steht Ihnen nach vorheriger Absprache gerne zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Erziehungs - und Bildungsauftrag/ Pädagogische Grundsätze/ unser Bild vom Kind

Bei der Erziehung der Kinder orientieren wir uns an einen vom Gesetzgeber festgelegten Bildungsauftrag. In diesem Bildungsauftrag sind die Grundlagen der frühkindlichen Bildung verankert. Nach diesem Bildungsauftrag ist unser Ziel, die kindlichen Bildungsprozesse bis zur Einschulung zu stärken und die Kinder bei der Selbstbildung zu begleiten und zu unterstützen. Die frühkindliche Bildung bedeutet für uns zunächst: Der positive Blick auf das Kind! Jedes Kind ist kompetent und einzigartig. Schon bei der Geburt sind Kinder "vollwertige" Menschen. Sie bringen alle Voraussetzungen zum selbstständigen Lernen mit und erforschen ihre Umwelt. Ein Kind ist kein leeres Gefäß, das mit Wissen gefüllt werden muss. Wir trauen Kindern etwas zu. Wir glauben, dass Kinder lernen wollen, neugierig sind und von sich aus fantastische Ideen entwickeln, wenn man sie lässt. Wir glauben daran, dass sich Kinder in einer Atmosphäre von Vertrauen sicher bewegen und Neues ausprobieren. Wir verstehen unsere Räumlichkeiten als „geschützte Orte“, in denen Kinder miteinander Kind sein dürfen, in all den Facetten, die das Kindsein bietet. Hier darf gelacht, geweint, getobt, gelernt, geredet, geschrien, geschwiegen, gestaltet, gestritten und sich vertragen werden. Hier lernen wir miteinander und voneinander. Wenn wir etwas zusammen tun, eröffnen wir einander neue Horizonte. Kinder sind Menschen, die in ihrem Alltag Begleitung und Unterstützung bedürfen. Dennoch haben sie eine Stimme, die gehört werden muss.

Weil Kinder mit einer offenen, entdeckungsfreudigen, fantasievollen und unbeschwerten Art durchs Leben gehen, können sie das Denken von uns Erwachsenen bereichern. Kinder tragen Schätze in sich, die entdeckt werden wollen. Kinder darin zu begleiten, sie zu unterstützen, ihre Interessen (Schätze) zu erkennen und diese gemeinsam mit ihnen weiter zu entwickeln, ist uns ein großes Anliegen. Wir möchten die Kinder in ihren unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten begleiten und ihnen die Möglichkeit geben, daraus ihre eigene Persönlichkeit selbst gestalten zu können.

Peter Rosegger hat einmal gesagt: "Ein Kind ist ein Buch, in dem man lesen kann und in das man schreiben sollte!"

Wir legen Wert auf das Beobachten und Dokumentieren des kindlichen Verhaltens. Wir lernen so eine Menge über die uns anvertrauten Kinder. Wir erfahren viel über deren Vorlieben, über ihre Abneigungen, ihre Fähigkeiten, Talente und ihre Defizite. Wir lernen, wie Kinder sich Aufgaben stellen und was sie

motiviert. Wir spüren, was sie beschäftigt, was sie sorgt und was sie glücklich macht.

Wir hören genau hin, was und wie Kinder sprechen und wir versuchen sie dort abzuholen, wo sie stehen, an dem jeweiligen Punkt ihrer eigenen Entwicklung. Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen. Sie dienen uns pädagogischen Fachkräften als Arbeitsgrundlage.

Wir möchten jedes Kind auf seine Art annehmen und lieben, um ihm etwas Gutes mit auf den Weg zu geben.

Partizipation der Kinder/ Beschwerdemöglichkeiten

Für unsere Tageseinrichtung für Kinder ist die Partizipation der Kinder eine Selbstverständlichkeit. Für die Umsetzung ist eine entsprechende Haltung von uns, den pädagogischen Fachkräften, erforderlich. Entsprechend werden bei der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags sowie der Räumlichkeiten entwicklungsspezifische Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder berücksichtigt. Durch bestehende Formen der Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten.

Diese Beteiligungsverfahren fördern die Selbstständigkeit und steigern die Verantwortungsbereitschaft der Kinder:

- Sie erleben, dass alle Kinder gleichberechtigt an der Gestaltung des Zusammenlebens in der Tageseinrichtung teilhaben.*
- Sie erfahren, dass sie Aufgaben lösen und Probleme bewältigen können.*
- Sie lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.*
- Sie erleben Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Austragung von Konflikten.*

Gemeinsam mit den Kindern treffen wir uns zu bestimmten Anlässen in Klein- und Großgruppen (Kinderversammlung) und sprechen über Neuheiten, eventuelle Aktionen, Angebote oder Feste. Die Kinder haben die Möglichkeit, aktiv an diesen Versammlungen teilzunehmen, ihre Meinung über bestimmte Aspekte mündlich oder gar auch kreativ (in Malform) auszudrücken. So entstehen Angebotsideen und die Wünsche und Anregungen der Kinder werden von uns konstruktiv wahrgenommen. Stuhlkreise und Morgenkreise gehören für uns mit zu einem großen Schwerpunkt

unserer pädagogischen Arbeit. Hier werden Themen der Gruppe, der Kinder besprochen, neue Spiele und Lieder kennengelernt. Des Weiteren ist uns wichtig, mit den Kindern über bestehende Regeln zu sprechen oder eventuell mit ihnen gemeinsam neue einzuführen. Ideen zur Raumgestaltung finden genauso ihren Platz, wie das Ausprobieren kreativer Wünsche. Die Kinder haben die Wahlmöglichkeit, an gelenkten Aktivitäten und Aktionen teilzunehmen. Diese finden meist im Vormittagsbereich statt. Jedes Kind darf und kann für sich entscheiden! Im Freispiel geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihr Spiel selbständig zu bestimmen, ihren Spielpartner zu wählen, die Länge des Spieles festzulegen und sich eventuelle Materialien oder ähnliches zusammen zu suchen. Somit haben sie Zeit, ihre eigenen Ideen und Fantasien zum Ausdruck zu bringen. Beim Mittagessen legen wir den Schwerpunkt darauf, dass die Kinder für sich entscheiden, was sie essen möchten und wie viel sie sich auffüllen. Das Eindecken des Tisches gehört genauso dazu, wie das Unterhalten und nette Beisammensein während des Essens. Wünsche und Fragen können die Kinder bei den Erzieher/innen (oftmals bei den Bezugserzieher/innen) im Alltag anbringen und werden aufgenommen.

Dies sind häufig situative Wünsche oder Beschwerden. Es wird mit ihnen gemeinsam überlegt, ob bzw. wie sich diese umsetzen lassen.

Die Kinder werden von uns mit ihrer Kritik ernst genommen!

Rolle und Aufgabe der pädagogischen Mitarbeiter/innen

***„Egal, wie Du Dich entscheidest oder entwickelst -
wir sind bei Dir und begleiten Dich“.***

Wir nehmen Kinder in ihrem Kindsein ernst.

Wir bieten Räume und Material, das die Sinne anregt und Fragen aufwirft.

Wir schaffen Situationen zum Handeln und zum fühlbaren Begreifen.

Wir führen unterschiedliche Menschen zusammen.

Wir lassen Kindern Zeit.

Wir gestatten Kindern, Geheimnissen selber auf die Spur zu kommen.

Wir freuen uns mit ihnen über ihre Erfolge.

Wir trösten sie in ihrer Trauer.

Wir sind gemeinsam mit ihnen über Ungerechtigkeiten wütend und bieten Kindern den Raum, dies zu äußern und Lösungen für den Umgang zu finden.

Wir lachen gemeinsam mit unseren Kindern.

Wir nehmen ihre Gefühle und Probleme ernst.

Wir schaffen eine sichere und geborgene Umgebung, in der die Kinder mit all ihren Facetten angenommen werden.

Durch Regeln und Wertevermittlung geben wir den Kindern Sicherheit, Halt und Orientierung. Wir bieten Raum zum Erlernen von Regeln. Dabei ist uns eine authentische Haltung in unserem Tun und Handeln wichtig (Lernen am Modell). Wir sind sicher, dass Bildung nicht am Kind – sondern im Kind stattfindet. Wir versuchen, uns jeden Tag daran zu erinnern, dass „Erwachsen sein“ keine Eigenleistung ist. Groß wird man von ganz allein.

Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit in unserer Tageseinrichtung ist für die gesamte pädagogische/religionspädagogische Arbeit und für uns als Team unerlässlich. Unbearbeitete Konflikte und Krisen führen zu Störungen des Organisationsablaufes und der Arbeitsatmosphäre. Teamentwicklung und Konfliktkultur steigern die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden. Uns ist wichtig, dass das Arbeitsklima in unserer Einrichtung von gegenseitiger Wertschätzung geprägt, konstruktiv und kooperativ ist. Aufgaben und Zuständigkeiten sind klar geregelt. Die Mitarbeitenden verstehen sich als Team und arbeiten als solches zusammen.

In unserem Team finden alle zwei Wochen Dienstbesprechungen statt, Teamtage zur Qualitätsweiterentwicklung, Mitarbeitergespräche, Fortbildungen und kollegiale Fachberatung. Die Leitung des Kindergartens koordiniert, informiert und ist gleichzeitig Kommunikationsschlüssel zwischen Träger, Eltern und Team.

Wir sind unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Ausbildungen, persönlichen Hintergründen, gemeinsamen und unterschiedlichen Schwerpunkten.

- Kurz: Jede/r von uns ist eine Persönlichkeit.

Genau wie bei den Kindern und Eltern verstehen wir unsere Unterschiedlichkeit als Bereicherung. Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig. Wir profitieren von den Talenten der Einzelnen und deren Ideen. Wir lernen gerne dazu.

Die professionelle Weiterbildung durch Fortbildungen innerhalb und außerhalb des Teams verstehen wir als Grundvoraussetzung unserer Arbeit und als persönliche Weiterentwicklung. Wir arbeiten gerne mit Praktikanten zusammen, weil wir durch die Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern immer wieder Neues erfahren. Das bringt uns dazu, alte Gewohnheiten zu überprüfen und unsere Arbeit immer wieder zu überdenken.

Qualifikationen

Alle Kolleginnen & Kollegen verstehen Fortbildungen als Bereicherung ihrer Arbeit. Wir besuchen Tagungen, Arbeitskreise, sehen uns andere Einrichtungen an, lesen Fachzeitschriften und bilden uns intern als Team gemeinsam fort. Selbstverständlich arbeiten wir nach Qualitätsstandards. Unser erarbeitetes Qualitätshandbuch nach dem Zertifizierungsstandard der Evangelischen Kirche von Westfalen (Ev. Gütesiegel BETA) unterstützt uns dabei. Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Tageseinrichtung für Kinder. Seine Strukturen, Prozesse und Maßnahmen sind nachvollziehbar dargestellt. Gerne stehen wir in Ihnen bei Fragen zu diesem Bereich zur Verfügung. Alle Mitarbeiter/innen sind in der alltagsintegrierten Sprachbildung (Basik) geschult. Zudem können ein paar Mitarbeiter/innen Gitarre spielen. Dieser Aspekt kommt unserer musikalischen Erziehung zugute. Eine Mitarbeiterin ist eine ausgebildete Motopädin, was uns im Bereich der Bewegungserziehung und der Inklusion viele Möglichkeiten eröffnet. Außerdem zählen wir noch eine Fachkraft für inklusive Bildungs- und Erziehungsarbeit und eine Integrationsfachkraft zu unserem Team.

Besondere Schwerpunkte in unserer Einrichtung

Unsere Schwerpunkte in der frühkindlichen Bildung liegen u.a. in der religiösen, musischen und der Bewegungserziehung. Eine unserer pädagogischen Aufgaben ist es, die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen zu fördern.

Nach der neuen Bildungsvereinbarung sind dies folgende Bereiche: Religion und Ethik

- * Kindergartenandacht einmal im Monat (Besuch von Pastor Diehl mit religiösen Liedern und Geschichten)
- * Gottesdienste/ Gebete
- * Symbole (z.B. Das Kreuz und die brennende Kerze bei der Kindergartenandacht, die Bibel)
- * Rituale (z.B. Ein Gebet vor dem Essen)
- * Bibelgeschichten, Feste, Lieder

An dieser Stelle möchten wir noch einmal unseren religionspädagogischen Auftrag des Leitbildes und unser Ev. Profil aufgreifen:

Kinder bilden sich selbst und sind dabei auf der Suche nach Gott und der Welt. Dazu braucht es Menschen, die das Kind verlässlich begleiten, achten und wertschätzen.

Wir als Mitarbeiter/innen der Kindertageseinrichtung wollen Lebens- und

Wegbegleiter der Kinder sein· Elementare Inhalte des christlichen Glaubens werden in kindgerechter Form erklärt· Durch biblische Geschichten sowie Feste und Rituale erfahren Kinder etwas von der Liebe Gottes·

Ev· Profil

Wir glauben, dass jedes Kind:

- * von Gott gewollt und angenommen ist*
- * nach Halt und Geborgenheit sucht*
- * in einer Welt aufwächst, in der Gott gegenwärtig ist*

Wir unterstützen

- * den ganzheitlichen Bildungsprozess der Kinder*
- * Selbständigkeit, Lernfreude und Neugierde*
- * die Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft und religiösen Fragen*
- *erste interkulturelle Begegnung*

Wir fördern

- * die Persönlichkeitsentwicklung und Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder*
- * den Umgang mit Umwelt und Schöpfung*
- * die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten*
- *die religiöse Entwicklung der Kinder*

Körper/ Gesundheit und Ernährung

- * Viel Bewegen/ Spielen an der frischen Luft*
- * Gespräche über gesunde Ernährung*
- * gemeinsame Essenszubereitung (Kochen u· Backen)*
- * Turnangebote*
- * gemeinsames Frühstück nach der Kindergartenandacht (Müsli, Obst und Rohkost)*
- * das Trinken von Wasser und Tee*
- * Zahngesundheit (Zähneputzen nach dem Mittagessen)*
- * Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen und Entspannen (Nebenraum, Schlafräum)*
- * die Zusammenarbeit mit dem BaukastenEN- Ernährung*

Bewegung

- * Bewegungsangebote auf Gruppenebene
- * Aufenthalt im Freien
- * unterschiedliches Bewegungsmaterial zur Gleichgewichtsschulung, Koordinationsentwicklung, Förderung der Fein- und Grobmotorik
- * das Spielen in der großen Eingangshalle
- * Turnhalle mit viel Platz zum freien Entfalten
- * Tänze

Naturwissenschaftlich/technische Bildung

- * Beantwortung von W- Fragen
- * Angebote und Experimente aus unserem „Haus der kleinen Forscher“
- * Beobachtungen
- * Spaziergänge, Exkursionen, Ausflüge (z.B. In den Wald, zum Bach)
- * Einsatz von Schauobjekten, Medien (Internet, Bücher)
- * Insektenhotel

Ökologische Bildung

- * naturnahes Außengelände mit Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, Insektenhotel
- * Spaziergänge, Waldbesuche
- * Liebe zur Natur vermitteln
- * Bereitstellung von Beobachtungsmaterialien wie Lupen, Pinzetten, Mikroskop
- * Altersentsprechende Sachbücher, Nachschlagewerke und Schauobjekte
- * Durchführung von Projekten
- * Verwertung von Abfallprodukten z.B. zum Basteln
- * Abfalltrennung
- * Anpflanzung von Blumen und Kräutern, Gemüse (u.a. in unseren Hochbeeten)
- * sparsamer Verbrauch von Wasser und Strom

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

- * Mit Respekt und Rücksicht auf andere zu zugehen
- * Eigene und fremde Bedürfnisse wahrnehmen
- * Beziehungen zu anderen aufbauen
- * Schwächen und Stärken des anderen erkennen und akzeptieren

- * Umgangsregeln anerkennen und einhalten
- * eigene Kritikfähigkeit entwickeln
- * angemessene Konfliktlösungen finden
- * am gemeinsamen Entscheidungsprozess teilnehmen
- * Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen

Sprache und Kommunikation

- * Vielseitige Sprachanlässe schaffen
- * Lieder und Fingerspiele
- * Gedichte, Reime und Rätsel
- * Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen
- * Zuhören und ausreden lassen
- * selbst ein Sprachvorbild sein
- * zum Sprechen ermuntern und auffordern, nicht den Kindern das Sprechen „abnehmen“
- * Erweiterung und Festigung des Wortschatzes (z.B. durch Geschichten, neue Themen)
- * Freude an Laut- und Wortspielen vermitteln
- * W-Fragen (die Fragen, die nicht nur mit ja oder nein beantwortet werden können)
- * Nicht auf die Fehler der Kinder hinweisen, die Kinder nicht verbessern sondern das Gesagte nochmal korrekt wiederholen

Medien

- * Bilderbuchbetrachtungen zur Erarbeitung von Geschichten
- * Einsatz von CDs zur Einführung von Liedern und Tänzen, Turnangeboten
- * Vermittlung von Geschichten unter Verwendung von Filmen
- * Fotos zur Dokumentation von Projekten und Entwicklung des Kindes- selber eigene Fotos machen
- * Recherchieren im Internet mit einer Erzieherin bei neuen Projekten

Musisch/ästhetische Bildung

- * Freies Spiel
- * Musik im Kindergartenalltag
- * Tanz und Rhythmik
- * Umgang mit Musikinstrumenten

- * Jede Form von Bewegung
- * Rollenspiele
- * Singen von Liedern
- * Spiele zur Wahrnehmungsförderung
- * Reichhaltige Materialangebote
- * Umgang mit Farben, verschiedenen Materialien
- * Kennenlernen von verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten
- * Kreative Ausdrucksformen zulassen
- * Sinnliches Spiel- und Materialangebot

Mathematische Bildung

- * Lieder, Fingerspiele, Abzählreime
- * Bilderbücher und Würfelspiele
- * Kennenlernen von Zeitmaßen (Tageszeiten, Monat, Jahr)
- * Aufgreifen von Zahlen aus dem Alltag und dem Umfeld der Kinder (Telefonnummer, Hausnummer)
- * Vermittlung von Zahlen, Farben, Mengen und geometrischen Figuren (z. B. durch die Tischspiele, Konstruktionsmaterial)
- * Erfahrung von Raum-Lage-Beziehung unter Verwendung entsprechender Begriffe wie oben, unten (z.B. beim Turnangebot)
- * Beim Aufräumen lernen die Kinder den mathematischen Bereich „Sortieren und Klassifizieren“ kennen.
- * Kennenlernen von Maßeinheiten beim Kochen und Backen
- * Haus der kleinen Forscher

Umsetzung in den pädagogischen Alltag

Astrid Lindgren hat einmal gesagt:

(Bedeutung des kindlichen Spiels)

„Kinder sollten mehr spielen, als es viele Kinder heute tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.“

Dann weiß man was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Das Spielen fördert die kindliche Entwicklung so ganzheitlich wie kaum etwas anderes.

Beobachtungen und Dokumentation

Die Kinder werden im Laufe des Kindergartenjahres vom pädagogischen Personal beobachtet. Diese Beobachtungen werden gesammelt und in einem Portfolio (Eigentumsmappe) von uns festgehalten. Aus diesen Dokumentationen entwickeln die Erzieher/innen Angebote für das jeweilige Kind. Wir arbeiten hier mit entwicklungsdiagnostischen Beobachtungen. Bei diesen Beobachtungen beschreiben wir differenziert, was ein Kind kann und wo es in der eigenen Entwicklung steht. Unter die Beobachtung fällt die Fein- und Grobmotorik, die Kognition, die Sprache, der Wahrnehmungsbereich, das Spiel- und Sozialverhalten, Musik- und Rhythmik. Beobachtungen sowie alle anderen Informationen zum Kind und der Familie unterliegen natürlich der Schweigepflicht!

Lediglich die Eltern haben freie Einsicht in das Portfolio ihres Kindes. Sie als Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch wichtige Informationen über die Entwicklung ihres Kindes zu erfahren! Dazu bieten wir auch einmal jährlich einen Elternsprechtag an.

Zur Erstellung der Bildungsdokumentationen und Entwicklungsberichte nutzen wir ein ganzheitliches Bildungsdokumentations-Programm „GABIP“.

Zum Ende der Kindergartenzeit erhalten Sie von uns einen umfassenden Entwicklungsbericht ihres Kindes. Diesen können Sie gerne als Erstdokumentation an die Grundschule weiterreichen. Dieses ist und bleibt aber eine freiwillige Entscheidung.

Raum / Material

Unser Kindergarten bietet Kindern Räume zum Reden, zum „sich ausleben“, zum „sich zurückziehen“. Der Alltag in der Tageseinrichtung für Kinder findet in kindgerecht gestalteten Innenräumen und dem Außenbereich statt. Die Gestaltung der Räume beeinflusst nicht nur die Aktivitäten und das Verhalten der Kinder, sondern ist von wesentlicher Bedeutung für ihr Wohlbefinden. Auch die Qualität der Arbeit mit den Kindern hängt in hohem Maße von der Raumgestaltung ab.

Diese orientiert sich maßgeblich an den konzeptionellen Zielen für die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung und trägt den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Mitarbeitenden Rechnung. Ziel unserer Räume: Die Kinder fühlen sich in ihrem Gruppenraum, in den Funktionsräumen und auf dem Außenbereich unserer Tageseinrichtung wohl und sicher. Die Raumgestaltung bietet den Kindern vielfältige Anreize für unterschiedliche Wahrnehmungen und Erfahrungen, sowie alternative

Möglichkeiten zur Bewegung und Aktivität, Stille und Entspannung. Die Gestaltung der Innenräume und des Außenbereichs unserer Tageseinrichtung berücksichtigt mindestens folgende Kriterien: Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur freien Verfügung. Die Auswahl des Materials regt zum Forschen, Erproben und Experimentieren an. Die Räume ermöglichen den Kindern soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen. Die räumliche Gestaltung ermöglicht den Kindern Rückzug, Ruhe, Stille und Besinnung.

Christliche Elemente sind in der Raumgestaltung sichtbar. Wir vertreten die Ansicht, dass Kinder auch auf Teppichen und in ruhigen Ecken spielen wollen und nicht nur an Tischen. Wir legen Wert darauf, dass alle Menschen, die hier „leben“, (also Erwachsene und Kinder gemeinsam) die Räume, in denen sie sich aufhalten, gestalten. Das Material ist für die Kinder offen zugänglich und gut sichtbar untergebracht. Es gibt verschiedene Bereiche wie z.B. Bauteppiche / Rollenspielraum die mit vielfältigem Spielmaterial bereichert werden. Der Raum wird sich mit den unterschiedlichen Kindern immer neu wandeln. Dadurch, dass die Kinder die Räume selbst mitgestalten, erleben sie für ihre Ideen Wertschätzung.

Es bietet ihnen weiterhin Möglichkeiten zu sehen und zu verstehen, zu greifen und zu begreifen. Eine warme und freundliche Atmosphäre ist uns sehr wichtig.

Formen der pädagogischen Arbeit, unsere Wertvorstellungen

Unsere pädagogische Arbeit beinhaltet unter anderem verschiedene Angebote zu unterschiedlichen Themenbereichen (wie z.B. Wahrnehmung, Entwicklung der Sozialkompetenzen, Förderung der Kreativität u.v.m.), Projekte und situative Themen, die sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientieren. Ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags ist die Kindergartenandacht mit Pfarrer Diehl einmal im Monat, in der wir singen, beten und Geschichten hören. Wie in unserem Leitbild beschrieben, gehört auch die Einbindung zur Kirche/ Gemeinde und in das gesamte Gemeinwesen, mit zu unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kirchengemeinde übernimmt die Verantwortung für die Tageseinrichtung und ist mit ihr in vielfältiger Weise vernetzt.

Die Tageseinrichtung bildet eine Brücke zwischen Familie und Gemeindegarbeit und ist ein Ort der Begegnung der verschiedenen Generationen.

Wir sind ein wichtiger Teil unseres Sozialraums und übernehmen dort in Kooperation mit anderen Institutionen Verantwortung.

Gestaltung des Tagesablaufes

Es gibt feste Bestandteile in unserem Tagesablauf, wie zum Beispiel der Morgenkreis/ Stuhlkreis, das Freispiel der Kinder, verschiedene Angebote in Klein- und Großgruppenbereichen. Diese werden allerdings individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder verändert und angepasst.

Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler *

(Kindermund 5 und 6 Jahre/ Ü3)

Zuerst stehen wir auf, ziehen uns an und essen Frühstück. Wenn wir fertig sind, fahren wir mit dem Auto zum Kindergarten. Wir ziehen uns Jacke und Schal aus und ziehen unsere Hausschuhe an. Wir gehen in die Gruppe und sagen: "Hallo!". Dann können wir spielen, malen, puzzeln, weben, bauen, basteln, im Flur spielen oder draußen im Garderobenbereich.

Die Erwachsenen nennen das Freispiel. Wenn wir noch einmal Hunger bekommen, dann nehmen wir unser Frühstück und setzen uns mit unseren Freunden an den Frühstückstisch. Manchmal gehen wir turnen und mittags machen wir einen Stuhlkreis.

Im Stuhlkreis singen wir, spielen Spiele- Fingerspiele, lesen Geschichten oder machen eine Süßigkeitenrunde :). Vor dem Stuhlkreis müssen wir aufräumen. Jeder muss seine Spielsachen selber wegräumen und den "Kleinen" dürfen wir helfen, weil sie das noch nicht können. Im Stuhlkreis lernen wir auch Sachen, z.B.: wie man Dinger (Wattepads) einfärbt. Danach müssen wir den Stuhlkreis wieder aufräumen, also die Stühle an die Tische räumen oder in den Nebenraum.

Manche werden jetzt abgeholt! Wir gehen dann alle nach Draußen oder noch einmal gemeinsam in die Turnhalle, wenn es regnet. Dann werden noch mal viele abgeholt und manche bleiben über Mittag. Nach dem Mittagessen können wir wieder spielen. Und dann wird man wieder abgeholt!

*Ein Tag in der Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler * (U3) freie Erzählung*

Heute Morgen wurde ich von Papa geweckt. Nach dem Frühstück sind wir los gefahren, denn ich gehe heute in den Kindergarten!

Papa hilft mir noch schnell in die Hausschuhe und gibt mir einen Kuss.

In der Gruppe wartet schon meine Erzieherin auf mich und begrüßt mich. Hier bei ihr kann ich mich erst einmal umschaun, wer von meinen Freunden schon da ist.

Dann flitze ich los. Zusammen mit meinen Freunden kann ich spielen und in der Gruppe ankommen. Um 9 Uhr sind alle Kinder da, jetzt machen wir einen Morgenkreis. Wir besprechen dort, was den Tag über passiert, wer wo spielen kann. Wir singen, spielen und erzählen. Das macht Spaß, ist aber auch anstrengend!

Deshalb flitze ich los und hole meine Tasche, ein Glas und einen Teller und suche mir einen Platz am Tisch. Mmh, das Frühstück ist richtig lecker! Manche Kinder haben schon gefrühstückt und spielen schon. Anschließend können wir auch spielen, an Aktionen mit den Erzieher/innen teilnehmen, turnen und die Welt erkunden. SO vieles kann ich hier lernen, und manchmal wenn es doch knifflig wird, hilft mir eines der großen Kinder oder eine Erzieherin. Irgendwann kommt eine Erzieherin zu mir und zusammen mit ihr gehe ich dann in den großen Waschraum. Hier ist der Wickeltisch mit der großen Treppe. Ich darf sie unter dem Tisch hinweg ziehen und hinauf steigen. Nach dem Wickeln geht es weiter. Um 12 Uhr kommen dann die ersten Mamis und Papis. Manchmal lesen wir in dieser Zeit noch ein Buch, machen einen kleinen Mittagskreis oder wir gehen raus. Um 12:30 Uhr gibt es dann Mittagessen. Gemeinsam gehen wir in die Gruppe in der wir zu Mittag essen, nach einem Gebet fangen wir alle zusammen an.

Anschließend kann ich es mir dann in meinem Bettchen gemütlich machen und schlafen.

Wenn ich wach werde, ist meine Mama schon fast da, um mich abzuholen.

Morgen komme ich wieder!

Eingewöhnung für Kinder unter 3 und über 3 Jahren

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung und die gesamte Kindergartenzeit ist ein Lebensabschnitt mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. Der erste Tag und die ersten Wochen eines Kindes in unserer Einrichtung sind die Grundlagen für den notwendigen Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Erziehungsberechtigten und Erzieherinnen. Deshalb stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung.

Für das Kind beginnt ein neuer Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer fremden Umgebung. Dabei steht ihm ein/e Erzieher/in zur Seite, der/die sich in dieser Phase intensiv um das Kind kümmert und seine Ansprechpartner/in ist. Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar.

Der Eingewöhnungsprozess umfasst die Zeit von der Anmeldung des Kindes in der Kindertageseinrichtung bis zum Abschluss einer gut strukturierten Integration in der Gruppe und im Kindergartengeschehen. Die Eingewöhnung beinhaltet alle Schritte, die dem Kind und seiner Familie das "Vertrautwerden" mit den Abläufen, Regeln, Ritualen in der Einrichtung erleichtert. Dieses "Vertrautwerden" bezieht sich auf Erziehungsberechtigte und Kinder, die neu in die Einrichtung kommen in Bezug auf die Kinder und Erzieher/innen, die sie dort antreffen und umgekehrt.

In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Eingewöhnungskonzept der Kirchenkreise Hagen und Schwelm, das an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ angelehnt ist.

Da wir Kinder unterschiedlichen Alters aufnehmen, haben wir zwei Eingewöhnungskonzepte entwickelt.

Bei näherem Interesse können diese eingesehen werden. Sprechen Sie uns gerne an! Des Weiteren haben wir ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet, welches für Kinder und Familien geschrieben und entwickelt wurde, die innerhalb der Einrichtung die Gruppe wechseln.

Übergänge gestalten

Übergänge prägen das menschliche Leben zu jeder Zeit. Der tägliche Wechsel zwischen Schlafen und Wachen ist hierbei genauso als Übergang zu verstehen, wie das Ende der Kindergartenzeit und der damit einhergehende Beginn der Schulzeit. Auch in der Kindertagesstätte stellen Übergänge einen natürlichen Rhythmus dar, der von Prozessen des Loslassens und des Abschiednehmens, aber auch des Neubeginns durchdrungen ist. Rituale helfen hierbei, um Vertrauen in das eigene Wirken zu erlangen und Sicherheit zu finden. Zudem ist es eine zentrale Aufgabe seinen Platz in der Gruppe zu finden. Die Übergänge vom Neuankömmling zu der Gruppe der "Mittleren" bis hin zu den Vorschulkindern sind für die Entwicklung des Kindes und der eigenen Wahrnehmung und emotionalen Reife von großer Bedeutung.

Da die Grundlagen für die Schulfähigkeit während der gesamten Kindheit gelegt werden, ermöglichen wir jeder Altersstufe entsprechende Bildungsangebote. Diese erkennen und stärken die individuellen Entwicklungspotenziale des Kindes und ermöglichen zugleich eine Orientierung und Identifizierung mit der jeweiligen Kindergruppe. Gerade für die Vorschulkinder bieten Instrumente der Partizipation wie z.B. die Kinderkonferenz eine Möglichkeit, um das letzte Kindergartenjahr gemeinsam zu gestalten und Zusammengehörigkeit zu erleben.

Steht innerhalb der Kindergartenzeit ein Gruppen- oder gar ein Einrichtungswechsel (z.B. Aufgrund von Umzug) bevor, wird auch dieser Übergang mit den Kindern und der gesamten Gruppe durch Gespräche, Rituale, Lieder die Übergabe des Portfolio-Ordnerns und dem Austausch mit der Familie liebevoll und einfühlsam gestaltet.

Der Alltag innerhalb der Kindergartenzeit wird ebenso von Übergängen bestimmt. Täglich wiederkehrende Rituale erleichtern die Orientierung und machen zeitliche Strukturen erfahrbar. So wird der tägliche Übergang von Zuhause in die Kindertagesstätte durch die persönliche Begrüßung der Familien und eine liebevolle Aufnahme des Kindes in die jeweilige Kindergruppe angenehm und empathisch gestaltet. Unterschiedliche Rituale in den Gruppen (z.B. Morgenkreise, Stuhlkreise, Aufräumlieder oder der Gong einer Klangschale) verdeutlichen den Kindern den Übergang zu einer anderen Aktivität. Ab 14.00Uhr läutet das Sammeln in der Turnhalle das Ende der gruppeninternen Zeit ein und verdeutlicht den Beginn der gruppenübergreifenden Nachmittagsbetreuung. Die Abholphase symbolisiert den Übergang von der Kindertagesstätte in die familiäre Betreuung. Hierbei ist ein kurzer Kontakt zwischen Fachkräften und Bezugspersonen von gegenseitigem Interesse.

Übergänge sind stets mit einem Entwicklungspotenzial für die Persönlichkeitsbildung verbunden. Darum ist eine individuelle Begleitung und die Berücksichtigung der jedem Kind eigenen Lebenslage und Entwicklungsvoraussetzung unabkömmlich. Um diese zu gewährleisten, ist uns eine gelungene Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und mit anderen Kooperationspartnern und Institutionen enorm wichtig. Aus diesem Anlass werden die Eltern z.B. bereits vor der Kindergartenzeit ihres Kindes zu einem Informationsabend eingeladen, das Eingewöhnungskonzept wird gemeinsam besprochen, schriftlich ausgehändigt und individuell angepasst. Ebenso besteht ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule Breckerfeld.

Auf diese Weise können wir den Kindern und Familien in Übergangssituationen eine Orientierung bieten und eventuelle Sorgen und Unsicherheiten so klein wie möglich halten.

Das letzte Kindergartenjahr/ Übergang zur Schule

Bildung bedeutet nach christlichem Verständnis ein umfassendes Geschehen der Persönlichkeitsbildung. Der christliche Glaube weiß um die Bestimmung jedes einzelnen Menschen zum Ebenbild Gottes. Daran haben sich alle Bemühungen um Bildung auszurichten. Persönlichkeitsbildung ist ein soziales Geschehen. Sie vollzieht sich stets zugleich als Anregung durch Andere und als selbstständige Tätigkeit der Einzelnen.

Bildung heißt immer sich selbst zu bilden und gebildet zu werden. Bildung in diesem umfassenden Wortsinn vollzieht sich deshalb in Freiheit und Verantwortung und will zu Freiheit und Verantwortung befähigen. Im lebenslangen Prozess der Persönlichkeitsbildung ist die Phase der Elementarbildung von grundlegender Bedeutung.

Das ist uns wichtig

... Durch unser Ziel, die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, geben wir ihnen die Möglichkeit, ihr Entwicklungspotenzial vielseitig auszuschöpfen. Das ist die Grundlage für eine altersgemäße Entwicklung in allen Bereichen. Somit ist die gesamte Kindergartenzeit vor der Einschulung als Vorschularbeit anzusehen. Deshalb ist der Alltag bei uns eine ganzheitliche und umfassende Vorbereitung auf die Schule. Der Schritt vom Kindergarten in die Schule bedeutet einerseits Abschied nehmen von vertrauten Räumlichkeiten und Personen, andererseits Eintreten in eine neue spannende Welt. Damit wir den Kindern diesen Schritt erleichtern und ihre wachsende Wissbegierde aufgreifen, unterstützen wir sie besonders im letzten Kindergartenjahr durch verschiedene Aktivitäten.

Die Grundlagen für die Schulfähigkeit werden während der gesamten Kindheit gelegt und beschränken sich nicht auf das letzte Kindergartenjahr.

Sind Sie neugierig geworden? Dann sprechen Sie uns doch bitte gerne an. Wir haben eine Broschüre entwickelt, die Ihnen den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule genau erklärt.

Integration/ Inklusion

Unser Auftrag

Evangelische Kindertageseinrichtungen erfüllen unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten einen eigenständigen Bildungs- , Erziehungs- und Betreuungsauftrag, wie ihn das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz) als viertes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII in § 3 und § 8 beschreibt.

„ Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen... Das pädagogische Personal in der Kindertageseinrichtung... hat den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidung zu achten.“

„Kinder mit Behinderungen und Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen ...gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei der pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen“.

Als evangelische Kindertagesstätte stellen wir das Kind in seiner Einzigartigkeit in den Mittelpunkt unserer Arbeit und lassen uns von der bedingungslosen Liebe Gottes zu jedem Menschen leiten. Diesem Gedanken folgend ist die gemeinsame Erziehung aller Kinder, unabhängig ihrer Herkunft, sozialen Zugehörigkeit oder Behinderung, Religion, ihren Fähigkeiten oder dem Geschlecht, eine logische Konsequenz.

Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und erfährt Anerkennung und Wertschätzung. Vielfalt bewerten wir als eine Ressource, die es uns ermöglicht voneinander zu lernen und Verständnis zu entwickeln. Hierbei messen wir den Stärken und Bedürfnissen der Kinder eine besondere Bedeutung zu.

Wir begreifen Inklusion als einen Prozess, der alle Bereiche der pädagogischen Arbeit, der Raumgestaltung und des alltäglichen Miteinanders durchdringt. Die gleichberechtigte Teilhabe jedes Kindes am Kita-Alltag als Lebens-, Lern und Spielraum ermöglicht das Erleben als Teil einer Gemeinschaft. Durch die Orientierung

an dem situationsorientierten Ansatz gestalten wir pädagogische Angebote aus der Beobachtung individueller Interessen und Fähigkeiten heraus. In Aktivitäten, welche die gesamte Gruppe betreffen, ermöglichen wir jedem Kind entsprechend seiner Fähigkeiten einen Platz zu finden und somit ein Teil des Ganzen zu sein. Ausgehend davon, dass Inklusion mit einer inneren Haltung verbunden ist, arbeiten wir als Team gemeinsam an Fragen und Gedanken des inklusiven Zusammenseins.

Durch die zusätzlichen Fachkraftstunden im Rahmen der integrativen Förderung erhalten wir in den entsprechenden Gruppen Freiräume, die von allen Fachkräften genutzt werden können und so jedem Kind zu Gute kommen. Das Arbeiten in Kleingruppen wird hierdurch genauso ermöglicht wie besondere Angebote mit erhöhtem Personalaufwand. Inklusion wird von dem gesamten Team getragen und wird nicht auf den Schultern einer einzelnen Person gestemmt. Somit sind auch alle Fachkräfte für alle Kinder verantwortlich und jedes Kind wird mit seinem individuellen Förderbedarf berücksichtigt. Ziel von Inklusion in unserer Einrichtung soll es sein, jedem Kind ein weitgehend selbstbestimmtes Leben im Rahmen unserer allgemein gültigen Strukturen und Regeln zu ermöglichen, das von einem positiven Selbstwertgefühl und Zufriedenheit erfüllt ist.

Inklusion gelingt uns dort, wo gleichberechtigte Begegnungen stattfinden und Besonderheiten der Kinder als Teilaspekt der Persönlichkeit akzeptiert werden.

Wir als Einrichtung machen uns gern gemeinsam mit Ihnen auf den Weg, um die bestmögliche Unterstützung für Ihr Kind zu bekommen. Sollte besonderer Unterstützungsbedarf vorhanden sein, möchten wir in enger Absprache zu Ihnen eine inklusive Erziehung anstreben.

Dabei sind folgende Punkte für uns wichtig:

*Liegt eine Behinderung vor, kann schon vor der Aufnahme Ihres Kindes über den möglichen Hilfebedarf gesprochen werden, um Ihrem Kind im Idealfall von Anfang an die bestmögliche Unterstützung zu bieten. Des weiteren informiert sich das pädagogische Team über die Form der Behinderung. Uns ist daran gelegen, für Ihr Kind gute Voraussetzungen zu schaffen, damit es sich bei uns geborgen und angenommen fühlt.

*Die Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Therapeuten, Beratungsstellen und/oder Ärzten von großer Bedeutung und trägt zu der Antragstellung einer Integrationsfachkraft entscheidend bei.

Kinderschutz

Der Kinderschutz war und ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unserer Tageseinrichtungen. Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Wir möchten jede Familien in ihren Erziehungsaufgaben unterstützen und beratend zur Seite stehen. Uns sind die gesetzlichen Bestimmungen bekannt und wir achten klar und deutlich auf deren Einhaltung. Wir halten kontinuierlich Kontakt zu den Familien und kennen die Lebenssituation jedes einzelnen Kindes. Wir sprechen mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien gewährleistet uns ein unbürokratisches und schnelles Handeln zum Wohle des Kindes.

Beziehungsvolle Pflege

Unser Ziel ist, dass wir uns um Ihr Kind liebevoll und fürsorglich kümmern. Die beziehungsvolle Pflege nimmt in unserem Kindergartenalltag viel Platz ein:

- * beim An- und Ausziehen
- * beim Essen und Trinken
- * bei der Körper- und Zahnpflege und beim Wickeln
- * in Situationen, in denen wir Erste Hilfe leisten
- * beim Schlafen und Ruhen

Dabei berücksichtigen wir die Individualität Ihres Kindes und gehen auf die jeweiligen Bedürfnisse ein. Unser Anspruch ist, dass sich Ihr Kind bei uns geborgen und wohl fühlt. Wir begleiten die beziehungsvolle Pflege sprachlich und schaffen eine angemessene Atmosphäre.

Das pädagogische Team hat sich darüber ausgetauscht, was unter einer angemessenen Haltung während der beziehunsvollen Pflege verstanden wird. Es wurde ein gemeinsamer Konsens erarbeitet und dieser ist im Qualitätsmanagement fest verankert.

Neben Duschen und Wickelbereich sind unsere Waschräume unter anderem mit Bademänteln, Handtücher, Waschlappen und Zahnbürsten ausgestattet.

Sprachförderung

(ein Auszug aus dem Konzept zur sprachlichen Förderung von Kindern in den Ev. Tageseinrichtungen für Kinder im Kirchenkreis Hagen und Schwelm)

Gesetzlicher Auftrag

Im Kinderbildungsgesetz (KiBiz), das am 01. August 2008 in Kraft getreten ist, ist in § 13 Abs. 6 der Auftrag zur „kontinuierlichen Förderung der Sprachentwicklung“ eines Kindes verankert.

Mit den gesetzlichen Vorgaben soll erreicht werden, dass das Kind zum Zeitpunkt des Wechsels zur Grundschule die deutsche Sprache altersgemäß beherrscht, so dass es dem Unterricht von Anfang an folgen kann.

Zusätzlichen Sprachförderbedarf haben

- Kinder, deren Sprachentwicklung nicht altersgemäß ist.*
- Kinder, die die deutsche Sprache nicht hinreichend beherrschen.*

Mit der Bildungsvereinbarung NRW ist außerdem festgeschrieben, dass die Bildungsprozesse der Kinder in KiTa's angeregt, gestärkt und weiterentwickelt werden.

Das soll auf der Grundlage von Bildungsbereichen geschehen, die wie folgt benannt werden:

- Sprache & Kommunikation*
- Bewegung*
- Medien*
- Körper/ Gesundheit und Ernährung*
- Naturwissenschaftlich/technische Bildung*
- Ökologische Bildung*
- Musisch/ästhetische Bildung*
- Religion & Ethik*
- Mathematik und Naturwissenschaften*
- Körper/ Gesundheit und Ernährung*

Alle Bildungsbereiche sollen im Alltag der KiTa vorkommen. Dabei kommt der Sprache eine wesentliche Bedeutung zu, da sie ein Bindeglied zwischen allen Bildungsbereichen und Grundlage des Verstehens und der Verständigung ist.

„Die Basis, von der wir ausgehen, ist die sprachliche Kompetenz der Kinder, über die sie bereits verfügen. Hier setzen wir an!

Es geht darum, ihnen ausreichend Gelegenheit zu bieten, diese Fähigkeiten und dieses Wissen zu aktivieren, in verschiedenen Situationen anzuwenden, zu stabilisieren und Stück für Stück zu erweitern.

Das gelingt am besten, wenn es ... nebenbei geschieht, also nicht in eigens dafür eingerichteten Zeiten und Räumen, sondern in „handlungsrelevanten“ Situationen.

Kinder spielen nicht, um sich Sprache anzueignen, sondern sie setzen Sprache während des Spiels beiläufig ein, um ein Lied zu singen, um anzukündigen, dass sie heute ein Polizist oder eine Prinzessin sind, um herauszufinden, ob der Regenwurm riechen kann...usw.

Die Themen, die Kinder interessieren, sind der Stoff, aus dem ihre sprachlichen Aktivitäten bestehen.“

Eine so verstandene Förderung kindlicher Sprachkompetenz orientiert sich nicht an vorgegebenen Sprachförderprogrammen, die an bestimmten Wochentagen in einem festgelegten Zeitrhythmus in separaten Räumen stattfinden, sondern ist eingebettet in den Kindergartenalltag und die Lebenswelt der Kinder.

Als Team haben wir die **„begleitende alltagsintegrierte Sprachförderung“** als Fortbildungsreihe und Schulung besucht.

Pädagogisch sinnvoller als punktuelle Tests zur Erhebung des aktuellen Sprachentwicklungsstandes sind entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren, die eine Beurteilung der kindlichen Sprachkompetenzen ermöglichen. Dieses Ziel wird mit dem Beobachtungsverfahren BaSiK verfolgt. BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt. Es liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren vor. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Haben Sie Fragen zu diesem Thema?

Dann sprechen Sie und gerne an!

Zusammenarbeit mit dem Träger

Eine verbindlich geregelte, wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Träger und der Leitung der Tageseinrichtung für Kinder ist unverzichtbar für die Umsetzung qualitativ hochwertiger Bildungs- und Betreuungsangebote in unserer Einrichtung. Wir arbeiten vertrauensvoll, wertschätzend und konstruktiv zusammen und tauschen uns über alle relevanten Informationen aus. Regelmäßig führen wir Besprechungen durch, in denen wir verlässlich miteinander kommunizieren. Unser Träger bindet die Leitung in Entscheidungen, die unsere Tageseinrichtung für Kinder betreffen, mit ein. Entscheidungen werden sachbezogen getroffen und sind nachvollziehbar. Die jeweiligen Verantwortlichkeiten sind dargelegt.

Partizipation der Eltern

Unsere Tageseinrichtung für Kinder versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Sie betrachtet die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Wir sind mit Eltern im Gespräch. Für uns sind Mütter und Väter „Fachleute“, die ihre Kinder gut kennen. Je mehr wir miteinander im Gespräch sind, desto besser können wir das Kind und seine Verhaltensweisen verstehen.

Darum ist Elternarbeit für uns von hoher Bedeutung. Wir kennen die Eltern und deren Familiensituation und die Eltern kennen uns. Wir vertrauen einander. Viele kleine Probleme können „mal eben so“, ohne viel Aufwand gelöst werden.

Es gibt immer ein „Wir versuchen...“.

Neben den Elternsprechtagen, die regelmäßig in unserem Kindergarten angeboten werden, vereinbaren wir gerne zusätzliche Gesprächstermine, wenn Sie unseren fachkundigen Rat brauchen oder einfach mal über Ihr Kind reden wollen.

Die Mitwirkung und Unterstützung der Eltern bei Kindergartenfesten und anderen Aktionen ist uns wichtig und hilfreich. Der jährlich gewählte Elternbeirat ist dabei für uns als Kommunikationspartner unerlässlich. Eine regelmäßige Bedarfs- und Zufriedenheitsabfrage unterstützt die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Jederzeit haben Sie die Möglichkeit bei uns zu hospitieren, das heißt einen Vormittag/ Nachmittag dabei zu sein und den Kindergartenalltag kennen zu lernen. Bitte vereinbaren Sie dazu einen Termin mit uns!

Der Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich am Anfang des Kindergartenjahres von allen Eltern gewählt und zwar je Gruppe einen Elternvertreter/in und einen Stellvertreter/in.

Aufgabe des Elternbeirates ist es, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher/innen und dem Träger zu fördern. Dafür nehmen wir Wünsche und Anregungen – auch anonym – gerne entgegen.

Der Elternbeirat hat als „beratendes Organ“ zwar kein eigenständiges Entscheidungsrecht, kann aber initiativ tätig werden und Empfehlungen und Vorschläge an die Kindergartenleitung oder den Träger herantragen.

Wir treffen uns zum regelmäßigen Austausch:

- als Elternbeirat
- mit der Kindergartenleitung
- mit dem Träger

Allen Beteiligten ist dabei ein konstruktives, verständnisvolles und ergebnisorientiertes Miteinander sehr wichtig. Dabei stehen die Interessen unserer Kinder natürlich immer im Vordergrund. Bei akuten Themen ist immer mindestens ein Mitglied des Elternbeirats zu erreichen und auch die Erzieher/innen stehen für ein kurzfristiges Gespräch zur Verfügung.

Über Mithilfe jeder Art, z.B. bei Kindergartenfesten, Ausflügen, Teilnahme an Familiengottesdiensten oder Aktionstagen im Kindergarten freuen wir uns und sind immer offen für neue Ideen.

„Liebe Eltern,

sollten Sie Fragen, Wünsche oder Probleme haben, die Sie lieber nicht direkt mit dem Kinderteam besprechen möchten, Sie können sich jederzeit an uns wenden. Wir sind immer bemüht, eine für alle gute Lösung zu finden.“

Umgang mit Beschwerden

Mit der Beschwerde äußern Kinder, Eltern und Kooperationspartner ihre Unzufriedenheit, die aus der Differenz zwischen der erwarteten und der von unserer Einrichtung erbrachten Leistung resultiert. Aufgabe des Umgangs mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und diese möglichst abzustellen. Des Weiteren werden die Beschwerdeursachen zur Weiterentwicklung genutzt, um damit verbundenen negativen Auswirkungen auf unsere Tageseinrichtung vorzubeugen. Beschwerden können auf Fehler hindeuten.

- * Beschwerden sind als konstruktive Kritik erwünscht.*
- * Die Mitarbeitenden sind für Anregungen und Beschwerden offen.*
- * Anregungen und Beschwerden werden systematisch, zügig und kundenorientiert bearbeitet.*
- * Die aufgrund von Anregungen und Beschwerden ergriffenen Korrekturmaßnahmen dienen der Weiterentwicklung der Qualität.*

Wir wünschen uns einen ehrlichen und offenen Umgang mit Ihnen!

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Notwendig für unsere Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Speziell mit der für unseren Bereich zuständigen Grundschule besteht ein regelmäßiger Kontakt, der den Kindergartenkindern den Übergang in die Schule erleichtert. Auch hier kommt die Bildungsvereinbarung zum Tragen.

Da wir regelmäßig von unterschiedlichen Schultypen Praktikanten in unserer Einrichtung haben, bestehen auch hier entsprechende Kontakte. Je nach Bedarf einzelner Kinder arbeiten wir mit Therapiestellen, Erziehungsberatungsstellen, Jugendämtern etc. zusammen.

*Wichtig erscheint uns auch ein Gesprächsaustausch mit anderen Kollegen und Kolleginnen im Umkreis. Deshalb treffen wir uns regelmäßig zu Tagungen. Besuche oder Telefongespräche können dieses ergänzen und unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Zusammenarbeit mit dem BaukastenEN. Der Baukasten ist eine Initiative des Fachbereichs **Soziales & Gesundheit** und sitzt beim Gesundheitsamt in Schwelm.*

Der Baukasten ist ein Programm, das uns Erzieher/innen unterstützt individuelle Maßnahmen zu entwickeln, um gesundheitsförderliches Verhalten dauerhaft in unseren Kita-Alltag zu integrieren. Das Programm unterstützt Kinderaktionen zu

verschiedenen Gesundheitsthemen (Essen & Trinken, Hygiene, Zahngesundheit, Bewegung, Gefühle und Sicherheit). Des Weiteren bietet der Baukasten Elterntreffs zu verschiedenen Gesundheitsthemen an. Möchten Sie gern noch mehr über das Programm erfahren, dann sprechen Sie uns bitte an!

Vernetzung in die Kirchengemeinde/ Kindergarten als Teil der Gemeinde

Unsere Einrichtung ist darauf bedacht, regelmäßige Feste und Feiern rund um das Kirchenjahr mitzugestalten und mitzuerleben. Dazu gehören Gottesdienste, Gemeindefeste und das Geburtstagssingen für ältere Gemeindemitglieder im nahen Umkreis unserer Einrichtung.

So findet eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Gemeinde statt.

Auszug aus dem Leitbild: Wir sind offen und tolerant gegenüber anderen Kulturen, Religionen, Konfessionen und Lebensformen und suchen den wechselseitigen Austausch. Gleichzeitig bewahren wir unsere eigene Identität.

Unser Kindergartenpfarrer Paul Diehl steht uns dabei helfend zur Seite.

Die Ev. Kindertageseinrichtung Sterntaler als Teil der Kirchengemeinde erfüllt eine wichtige Rolle im Gemeinwesen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sie das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien weitere Erfahrungsmöglichkeiten, unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld und erleichtert den Zugang zu anderen Institutionen. Kirchliche Angebote werden bei uns in der Einrichtung transparent gemacht. Regelmäßig tauschen wir uns mit anderen relevanten Akteuren aus der Kirchengemeinde und Gemeinwesen aus. Wir nutzen Erkenntnisse und Informationen aus diesem Netzwerk für unsere pädagogische/religionspädagogische Arbeit.

Des Weiteren fördern wir als pädagogische Fachkräfte das Miteinander in Kirchengemeinde und Gemeinwesen. Unsere Tageseinrichtung wirkt an Gottesdiensten und Festen der Kirchengemeinde mit.

Kindergartenandacht

Unsere Kindergartenandacht, die einmal im Monat stattfindet, ist ein fester Bestandteil unseres religionspädagogischen Angebotes. Pfarrer Diehl gestaltet diese Andacht für die Kinder und vor allem mit den Kindern. Jedes Mal wird eine biblische Geschichte auf anschauliche Art und Weise dargestellt, erzählt und



miterlebt.

Wir singen gemeinsam viele Lieder von Gott, die Pfarrer Diehl auf dem Keyboard begleitet und die Kinder machen begeistert mit. Anschließend gibt es an diesem Tag immer ein gemeinsames Frühstück, was von den Eltern zusammengetragen und vorbereitet wird. Jede Gruppe frühstückt dann gemütlich zusammen. Pfarrer Diehl wird jedes Mal herzlich von den Kindern empfangen und alle Kinder freuen sich auf diesen Tag!

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich mit der Außendarstellung der Tageseinrichtung für Kinder. Hauptaufgaben dieser Arbeit sind Imagepflege, Vertrauensbildung und Steigerung des Bekanntheitsgrades der Einrichtung.

Die Maßnahmen zielen darauf ab, dass die Öffentlichkeit die Einrichtung und ihre Arbeit positiv wahrnimmt. Öffentlichkeitsarbeit bedient sich vor allem regionaler Medien und geeigneter Werbemittel. Die Form der Außendarstellung ist einheitlich gestaltet und gewährleistet durch die Verwendung eines einheitlichen Logos einen hohen Wiedererkennungswert.

Wir sind darauf bedacht, unsere pädagogische Arbeit eine gewisse Transparenz zu verleihen.

Aus diesem Grund finden Sie uns auch im Internet unter

www.jkg-breckerfeld.de/sterntaler und hin und wieder auch in der Zeitung.

Haus der kleinen Forscher

Kinder sind aufmerksame Beobachter von Natur und Alltagsphänomenen. Sie erkunden neugierig ihre Umwelt und fragen Löcher in den Bauch.

Sie erleben die Welt mit allen Sinnen und versuchen die Zusammenhänge in ihrer Lebenswelt zu begreifen. Die Kinder experimentieren mit Gegenständen, sortieren, stellen Fragen, vergleichen und entdecken Neuland.

Wieso schwimmt Eis auf dem Wasser?

Weshalb verlieren die Bäume im Herbst ihre Blätter?

Warum wird eine Kerze kleiner, wenn sie brennt?

Um diesen natürlichen Forscherdrang zu unterstützen, bieten wir den Kindern eine ganzheitliche naturwissenschaftliche Erfahrung in unserer Einrichtung.

Viele Themen, wie zum Beispiel Wasser, Feuer, Luft oder Insekten werden in Projektarbeiten erforscht. Auch im Alltag spielt die Naturwissenschaft eine große Rolle. In unserem Mehrzweckraum haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und die Dinge aus ihrer Lebenswelt aktiv zu erkunden. Der Mehrzweckraum bietet einen Forscherschrank, der mit einfachen Materialien wie Strohhalme, Korken, verschiedene Gefäße, Siebe, Trichter, einer Waage, Schläuchen und Magneten zum selbständigen Experimentieren ausgestattet ist. Zudem bieten wir in regelmäßigen Abständen angeleitete Forschertage im Vormittagsbereich an. Aber auch unser Außenbereich bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten ihren Fragen nachzugehen und ihre Umwelt zu erforschen.

Durch die naturwissenschaftlichen Experimente haben die Kinder die Chance ihre Umwelt bewusst wahrzunehmen, Hypothesen zu bilden, die Antworten auf eigene Fragen zu finden und sich so ein Bild über die Welt anzueignen. Daneben erwerben sie auch Sprach-, Lern- und Sozialkompetenzen und können ihre feinmotorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Weil wir regelmäßig mit den Kindern Experimentieren und die Förderung frühkindlicher Bildung in dem Bereich Naturwissenschaft fest in unser Angebot mit einbinden, haben wir im Mai 2012 die Auszeichnung „Haus der kleinen Forscher“ erhalten. Diese Auszeichnung können alle Kitas im gesamten Bundesgebiet erhalten, die als Mitglied eines lokalen Netzwerks der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ regelmäßig mit den Kindern Experimentieren.

Qualitätsmanagement (QM)

Im Februar 2016 wurde unsere Einrichtung mit einem Gütesiegel BETA (Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e. V.) ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird Einrichtungen verliehen, die die Richtlinien für eine hohe Qualität der religions- und sozialpädagogischen Arbeit erfüllen und die systematische Qualitätsentwicklung in Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Kindern und ihren Eltern durch jährliche interne Audits weiterentwickeln.

Fragen

Liebe Eltern, vielleicht haben sich bei Ihnen beim Lesen unserer Konzeption Fragen ergeben, auf die Sie gerne eine Antwort hätten. Dazu stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!

So können Sie uns erreichen:

Kindergartentelefon: 02338-528 oder schreiben Sie uns einfach eine E-Mail unter: sterntaler@ev-kg-breckerfeld.de

Ihr Sterntalerteam *